



Unser Stadtteil-Lesertelefon ist Montag bis Freitag von 10 bis 16 Uhr besetzt. Heute erreichen Sie Ariane Amann 50 65-850 info@citypress-magdeburg.de, Fax -855 Immermannstraße 28, 39108 Magdeburg

Jens-Uwe Jahns (Ltg., jja, -850), Robert Richter (rri, -851), Jana Halbritter (jha, -858), Ariane Amann (aam, -853)

Wann erscheint Chronik?

Geschichtlich interessiert sind viele Magdeburger, das beweist der rege Besuch bei Erzählcafés und anderen historisch bedachten Veranstaltungen. So geht es auch einer Leserin, die gestern am Stadtteil-Lesertelefon nachfragte: „Was ist denn eigentlich aus der Chronik von Calenberge geworden? Man hat ja in der Volksstimme gelesen, dass der ursprüngliche Chronist leider verstorben ist, aber dass die Calenber-

ger seine Arbeit fortführen wollten. Wie weit sind sie denn mit dem Ausgeben der Informationen? Die Stadtteilredaktion wird sich mit den Verantwortlichen in Calenberge in Verbindung setzen und nachfragen, wie weit die Arbeiten an der Calenberger Chronik fortgeschritten sind. In den kommenden Tagen werden Sie dann auf den Stadtteilseiten lesen können, wie weit die Arbeit inzwischen gediehen ist. A. Amann

Magdeburger Straßennamen (763)

Johannes R. Becher schrieb Text der DDR-Hymne

In einer Serie beleuchtet die Volksstimme die Straßennamen der Elbestadt. Heute: die Johannes-R.-Becher-Straße, die es nach Angaben des Stadtarchivs seit 1976 gibt. Sie wurde zu DDR-Zeiten nach dem deutschen expressionistischen Dichter und Politiker, Minister für Kultur sowie erstem Präsidenten des Kulturbundes der ehemaligen DDR, Johannes Robert Becher, benannt.

Schriftsteller (BPRS), dessen erster Vorsitzender er wurde. 1932 trat er als Kandidat der KPD bei den Reichstagswahlen an.

Nach dem Reichstagsbrand konnte Becher, der auf einer Schwarzen Liste der Nationalsozialisten stand, einer Großrazia in der Berliner Künstlerkolonie in Berlin-Wilmersdorf entkommen. Am 15. März 1933 reiste er nach Brinn und von dort nach einigen Wochen über Prag, Zürich und Paris; zwei Jahre später kam er in die Sowjetunion. In Moskau wurde er Chefredakteur der Exilzeitschrift „Internationale Literatur - Deutsche Blätter“ und Mitglied des Zentralkomitees der KPD.

Schon bald geriet Becher dort in die Fänge der Stalinistischen Säuberungen und durfte als „Abweichter“ ab 1936 das Land nicht mehr verlassen. Becher beschäftigte sich nun intensiv mit der Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts. Seine Werke standen im Zeichen des Sozialistischen Realismus.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kehrte Becher nach Deutschland zurück und ließ sich in der Sowjetischen Besatzungszone nieder. Er beteiligte sich an der Gründung des Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung Deutschlands, des Aufbau-Verlages und der Literaturzeitschrift „Sinn und Form“.

Ab 1946 gehörte er dem Parteivorstand und seit dessen Gründung 1950 dem Zentralkomitee der SED an. Nach der Gründung der DDR 1949 wurde Becher Volkskammerabgeordneter.

Im Herbst des Jahres schrieb er den Text „Aufstand aus Ruinen“ (Nationalhymne der DDR), den Hans Eisler vertonte; ein Jahr später wurde ihm dafür der Nationalpreis der DDR verliehen. 1953 bis 1956 war Becher Präsident der Deutschen Akademie der Künste und von 1954 bis 1958 Kulturminister der DDR.

Johannes R. Becher starb am 11. Oktober 1958 in Ost-Berlin an Krebs.

(Quellen: Stadtarchiv, Internet: www.wikipedia.org)



Blick in die Johannes-R.-Becher-Straße, die sich im Stadtteil Kanntenstieg befindet. Fotos (2): R. Richter



Reportage

Fotoprojekt sucht junge Mitstreiter

Stadtteil-Ost (jha). Der Kunstverein „derART“ lädt am Montag, 2. August, 17 Uhr, Interessierte zu einer Präsentation des geplanten Fotoprojekts „Junge Frauen zwischen alter und neuer Heimat in Magdeburg“ in die Räumlichkeiten des Kunstvereins, Große Diesdendorfer Straße 249, Eingang A, 3. Etage, ein.

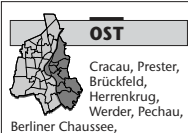
Junge Frauen bewegen sich oftmals im Spannungsfeld zwischen dem Aufbruch in neue Länder oder Städte, um ihren Lebenswunsch zu verwirklichen, und ihrer „alten“ Heimat. Das Projekt begleitet die Frauen, um ihre neuen Lebensumstände und Empfindungen für andere sichtbar machen.

Gesucht werden engagierte Jugendliche, die Interesse an Fotografie haben. Erklärt werden die Grundlagen der Kamera- und Aufnahmetechniken sowie Fotorecht, wie auch die Einführung in die Reportage und soziokulturelle Fotografie. Als Ergebnis der Kurse soll im September eine Fotoausstellung erstellt werden. Anmeldungen sind möglich bei Horea Conrad unter Telefon (01 78) 7 31 33 22.

Im Offenen Treff

Montags ist Spielnachmittag

Stadtteil-Ost (jha). Im Offenen Treff, Freierr-vom-Stein-Straße 25, wird immer montags, 14 Uhr, ein Spielnachmittag veranstaltet. Interessierte sind eingeladen zu Rommé oder Domino.



Cracau, Prester, Brückfeld, Herrenkrug, Werder, Pechau, Berliner Chaussee, Randau-Calenberge, Zipkeleben, Kreuzhorst

100 Jahre Eingemeindung von Cracau und Prester

AG Gemeinwesen sucht noch Ideen fürs große Stadtteilstfest

Von Ariane Amann

Cracau (aam). In diesem Jahr ist die Eingemeindung von Cracau und Prester genau 100 Jahre her. Grund genug für die ostelbische Gemeinwesenstabelle, dieses Jubiläum am 10. Oktober mit einem großen Stadtteilstfest auf dem Pechauer Platz zu feiern.

Dazu arbeiten der gemeinnützige Gewerbeverein Cracau und die AG Gemeinwesenarbeit (GWA) zusammen. Ganz fest steht der Festort noch nicht: „Das hängt natürlich davon ab, ob wir die Genehmigung von der Stadtverwaltung bekommen, unser Fest dort zu feiern“, sagt GWA-Sprecherin Yvonne Joachim.

Bislang stehen eine Bastelstraße, eine Feuerwehrvorführung, Kinderschminken sowie ein Bewegungsparcours auf dem Entwurfszettel für das Programm. „Dabei wird es aber sicherlich nicht bleiben, ein bisschen aufstocken werden wir das Programm bestimmt noch bis zum Oktober“, so Yvonne Joachim.

Vereine und Einrichtungen aus den ostelbischen Stadtteilen, die sich zum Fest noch einbringen und vorstellen möchten, werden gebeten, sich bis zum Montag, 9. August, bei GWA-Sprecherin Yvonne Joachim im Alten- und Servicezentrum an der Zeitlinstraße zu melden. Telefonisch ist sie erreichbar unter 8 35 57 22. „Wir freuen uns auf ganz viele Ideen der Cracauer und Prestere-

Durch Baumaßnahmen auf der B1 wird Verkehr durch das Wohngebiet umgeleitet / Lesermeinung:

„Schulbeginn könnte zum Problem werden“

Stadtteil-Ost (jha). Zum Volksstimme-Artikel „46 Verkehrsänderungen in der Innenstadt“ vom 23. Juli über Geschwindigkeitskontrollen der Polizei in der Freierr-vom-Stein-Straße schreibt Familie Neumeister aus Stadtteil-Ost: „Es ist ja schon ein Erfolg, (...) wengleich es auch hier in

der Nexü-Straße gleichermaßen angebracht wäre.“ Aufgrund der Bauarbeiten auf der Albert-Vater-Straße wird der Verkehr derzeit durch das Wohngebiet gelenkt. „Viele Kraftfahrer nutzen unsere eigentlich verkehrsberuhigte Straße als Rennstrecke. Richtig zum Problem könnte dies aber

an Schulbeginn werden, wenn einerselbst der Verkehrsfluss durch das Ferienende noch mal zunimmt. Und vor allem dann viele Schüler der nahegelegenen Grundschule als auch Schüler anderer Schulen, die zu Bussen und Bahnen gelangen wollen, die Straßen des Wohngebietes überqueren

müssen“, schreibt Irene Neumeister. Spätestens dann sollte ihrer Meinung nach über eine erhöhte Präsenz der Polizei nachgedacht werden: „Die Kontrollen sollten dann auch schon zwischen 7 und 8 Uhr stattfinden, da in der Schulzeit in diesem Zeitraum die meisten Schüler unterwegs sind.“

Bauschild an der Schenkendorferstraße kündigt Baumaßnahmen an

Lückenschluss in Stadtfeld: Neue Stadthäuser entstehen

Auf einer Freifläche an der Schenkendorferstraße in Stadtfeld sollen in den nächsten Monaten neue Stadthäuser entstehen. Damit verschwindet eine weitere Baulücke im Stadtteil.

Von Jana Halbritter

Stadtteil-Ost. Noch liegen an der Schenkendorferstraße ein alter Computer, Reste einer Couch und einige andere Überbleibsel hinter einem rostigen Zaun verstreut auf dem Boden. Ehemalige Besitzer wussten sich wohl nicht besser zu helfen, als diese Dinge achlos auf der Brachfläche „verschwinden“ zu lassen.

Demnächst soll die Freifläche an der Schenkendorferstraße, die zwischen zwei Wohnhäusern und gegenüber dem Seniorenheim liegt, aber bebaut werden. Spätestens dann wird sicherlich auch die kleine Müllhalde verschwinden.

„Es werden fünf bis sieben neue Stadthäuser gebaut“, informiert Ingrid Schenk von der Magdeburger Immobilienfirma „[pma] Immobilienbörse“. Entstehen sollen drei- bis viergeschossige farbige Stadthäuser mit einer geradlinigen Architektur und einem modernen



Auf einer derzeit brachliegenden Fläche an der Schenkendorferstraße sollen straßenbegleitend neue Stadthäuser entstehen. Foto: Jana Halbritter

Erscheinungsbild. Die Garagen werden in die Wohnhäuser integriert. „Die Bauvoranfrage wurde von der Stadt bereits genehmigt“, so Ingrid Schenk.

Voransichtlich in drei bis vier Monaten können die künftigen Bauherren ihre Bauarbeiten auf den Grundstücken

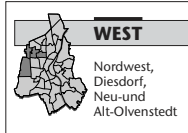
beginnen. Auf der großräumigen Fläche hinter den Stadthäusern sollen die Gärten für die neuen Mieter angelegt werden.

Im Herrenkrug

Sportlich nach Picknick

Herrenkrug (aam). Das Alten- und Servicezentrum Südenburg lädt am morgigen Donnerstag Langzeitarbeitslose über 50 Jahren zum nächsten Frühstückstreffen „Picknick im Freien“ ein. Treffpunkt

ist um 10 Uhr an der Endhaltestelle der Linie 6 im Herrenkrug. Nach erfolgter Stärkung ist für alle Teilnehmer eine sportliche Betätigung vorgesehen, Sportbekleidung sollte mitgebracht werden.



Nordwest, Diesdorf, Neu- und Alt-Ovenstedt

Im Offenen Treff

Skatstammtisch

Nordwest (rri). Zum Stammtisch der Skatfreunde sind Interessierte morgen im Offenen Treff, Hugo-Junkers-Allee 54, eingeladen. Beginn ist um 14 Uhr.



Krzysztof Blau von der Deutsch-Polnischen Gesellschaft überreichte einen Spendenscheck über 600 Euro an Gerald Bock (M.) vom BBZM und eine Gruppe von polnischen Schülern. Foto: Robert Richter

Partnerschaft mit Polen / Spenden übergeben

Magdeburger engagiert für Schüler aus Hochwasserregion

Nordwest (rri). Die dramatische Hochwasserkatastrophe, die Polen im Frühsommer dieses Jahres heimsuchte, führte in großen Teilen des Landes zu großen Schäden und brachte viel Leid bei der Bevölkerung. Durch einen Spendenaufruf der Deutsch-Polnischen Gesellschaft (DPG) und die Hilfsbereitschaft zahlreicher Magdeburger und Sachsen-Anhalter wurden mehr als 600 Euro für die polnischen Opfer der Hochwasserkatastrophe gesammelt. Das Geld kommt Kindern aus sozial benachteiligten und von der Flut betroffenen Familien zugute. Zurzeit verbringt eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen aus Niederschlesien bei der Partnerschaft, dem Baubildungszentrum Magdeburg (BBZM) am Lorenzweg ihre Ferien. Sie berichten, die Häuser und Wohnungen vieler Familien seien nach der Flut nicht mehr bewohnbar.

Gestern übergab die Deutsche Polnische Gesellschaft im BBZM die Spendengelder an die Gruppe. „Wir wollen mit der symbolischen Scheckübergabe den Aufenthalt der Kinder aus dem betroffenen Gebiet in Niederschlesien hier in Magdeburg finanziell unterstützen und einen öffentlichen Dank an alle Sponsoren richten“, sagte der DPG-Vorsitzende Krzysztof Blau. Während ihres 12-tägigen Aufenthalts wird Gästen aus Polen im Alter zwischen 10 und 18 Jahren ein vielfältiges Programm mit Ausflügen in die Umgebung, zum Beispiel in den Harz, geboten, sagte Gerald Bock, Geschäftsführer des Bildungs- und Beratungszentrums Magdeburg, das dem BBZM angeschlossen ist. Das Zentrum unterhält seit Jahren eine Partnerschaft mit Polen und ein Austauschprogramm mit einer Bildungseinrichtung in Wrocław.



In der AG Gemeinwesenarbeit wurde heiß über Programm und Veranstaltungsort für das große Stadtteilstfest im Oktober diskutiert. Noch bis zum 9. August können Vorschläge gemacht werden. Foto: Amann